

Der kleine Kadi.

Man erzählt, daß unter der Regierung des Kalifen Harun al Raschid in Bagdad ein Kaufmann lebte, welcher Ali Kodjah hieß. Er war ein wohlhabender Mann, der aber ganz allein, ohne Familie oder Verwandte, in der Welt dastand und mit seinem Handel recht zufrieden war. Da hatte er einstmals drei Nächte hintereinander ein und denselben Traum. Es erschien ihm nämlich ein ehrwürdiger Greis mit strengem Blick, der ihm Vorwürfe darüber machte, daß er die nach dem Geſetz vorgeschriebene Wallfahrt nach der heiligen Stadt Mekka noch nicht gemacht habe.

Ali Kodjah war durch das Traumgeſicht sehr beunruhigt. Als guter Muſelmann wußte er wohl, daß es seine Pflicht schon lange gewesen, diese Reise zu unternehmen, um in der Stadt des Propheten zu beten; aber da er ein kaufmännisches Geschäft befaß, das er doch allein zu betreiben hatte, so war ihm dies ſeitſer immer eine genügende Entſchuldigung geweſen, daheim zu bleiben. Er glaubte durch Almofen und gute Werke anderer Art ſeinem Schöpfer genug zu thun. Jetzt aber fing ihn das Gewiſſen an zu peinigen, und es überkam ihn eine gewaltige Furcht, es möchte ihm etwas Schlimmeres zuſtoßen, wenn er dem Befehle der Erſcheinung nicht Folge leiſte. Deshalb vermietete er auf unbestimmte Zeit ſeinen Laden, verkaufte das Hausgerät und einen Teil ſeiner Waren und machte ſich mit dem andern derſelben, welchen er hoffte in Mekka zu verkaufen, auf die Reise. Nur wollte er, nachdem er alles geordnet hatte, eine Summe von tauſend Goldſtücken nicht mit ſich nehmen, da er ihrer nicht benötigt war, und ſie ihn unterwegs nur beläſtigt hätte. Er wählte deshalb, um das Geld ſicher und ohne Aufſehen aufzubewahren, ein Gefäß von paſſender Größe, legte die Goldſtücke hinein und füllte Oliven darauf. Nachdem alles gut verſchloſſen